

Praxisbezug ist ihr wichtig

GUSTAV HEINEMANN-SCHULE Kerstin Horcher-Müller beginnt ihr Amt als neue Leiterin

RÜSSELSHEIM (gir). Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne. Das erlebt derzeit auch Oberstudiendirektorin Kerstin Horcher-Müller, die seit Beginn vergangener Woche als neue Schulleiterin der vom Kreis Groß-Gerau getragenen Gustav-Heinemann-Schule in Rüsselsheim im Amt ist.

„Die ersten Tage waren sehr interessant. Es macht Spaß, sich hier als Schulleiterin einzuarbeiten“, berichtete die 50-Jährige, die mit Blumen und einer kurzen Eröffnungskonferenz in dem Oberstufengymnasium empfangen worden war, jetzt der „Main-Spitze“. Und sie freue ebenso, dass sie bei all den Obliegenheiten in ihrer neuen Position auch noch Englisch in der elften und zwölften

LEUTE

Klassenstufe der Heinemannschule unterrichten könne.

Englisch und Deutsch, das sind die Fächer der neuen Schulleiterin, die in Mörfelden zuhause ist und dort neun Jahre lang an der Bertha von Suttner-Schule unterrichtete und in jener Zeit die Oberstufe dieser Integrierten Gesamtschule mit aufbaute. Weitere fünf Jahre gehörte die verheiratete Mutter einer heute 18 und einer 20 Jahre alten Tochter danach dem Kollegium der Dreieichschule in Langen an, bevor sie jetzt als Schulleiterin nach Rüsselsheim entsandt wurde.

Ganz wichtig ist ihr denn auch die Funktion des Ober-



Kerstin Horcher-Müller ist die neue Leiterin der Gustav-Heinemann-Schule. Foto: Vf/D. Ackermann-Girschik

stufengymnasiums Heinemannschule als Teil des Schulverbunds der Gesamt- und Realschulen entlang der Main-schiene zu pflegen und zu bewahren. „Deren Absolventen sollen auch weiterhin die Chance haben, hier an der Gustav-Heinemann-Schule zum Abitur zu kommen“, unterstrich die neue Schulleiterin, der aber auch weiterhin Schüler der beiden Rüsselsheimer Gymnasien willkommen sind, die immer schon zu einem kleinen Teil nach der Mittelstufe

dort auf die Heinemannschule wechselten.

Die inhaltlichen Ansprüche würden sich unter ihrer Leitung an denen des hessischen Landesabiturs orientieren, erklärte Kerstin Horcher-Müller weiter, wobei ihr der Praxisbezug ganz wichtig sei, wie sie im Hinblick auf ein Aufzeigen von Studien- und Berufswahlmöglichkeiten und mit Verweis auf die jetzt für die Eleven der Klassenstufe Zwölf anstehenden Betriebspraktika unterstrich.

Angesprochen auf die blei-

benden Werte, die ihr den Gymnasiasten zu vermitteln ein Anliegen seien, erklärte die Pädagogin: „Mir ist es ganz wichtig, dass sich die Schüler hier gegenseitig akzeptieren und tolerieren und niemanden ausgrenzen. Dass sie eine vernünftige Gesprächskultur entwickeln und auf dieser Grundlage auch bei widerstreitenden Meinungen miteinander in Dialog treten können. Und ebenso, dass sie in der Lage sind, auch im und als Team miteinander zu arbeiten.“